

Leserbrief aus Gedankenfetzen.

Gestalten auf der Straße. Fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Fremde neue Zeit, wieviel besser war es früher. Die Straße, Graffiti an der Wand, das waren sicher diese Ratzen, diese jungen, die nichts leisten, für nichts gut sind. Und Ausländer waren dabei, die haben uns das gebracht. Aber sonst bringen sie uns nichts, nehmen tun sie, nehmen, bis wir nichts mehr haben. Die geförderte Wohnung, die ich selbst so gerne hätte. Die nähme ich auch, natürlich nähme ich, es ist mein Land, meine Eltern haben eingezahlt! Ich habe mehr Recht zu nehmen! Mehr Recht als die anderen? Gibt es mehr oder weniger Recht, wer schafft dieses Recht? Die die das Recht schaffen, die da oben, sie haben uns verraten.

Gestalten, auf der Straße, fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Nur durch Recht und Ordnung gibt's ein wir, die anderen, die nicht wollen, sie müssen. Ich will mich nicht mit den anderen beschäftigen, sie sind fremd. Gut, dass es das Hundeverbotsschild auf dem Spielplatz gibt, das Recht auf meiner Seite, wenn das Dackel kommt, der Spielplatz muss ja für die lieben Kinder bleiben – sonst spielen die Gschrapn im Hof, da brauch ich meine Ruhe, steht in der Hausordnung geschrieben, die 10 Gebote des Gemeindebaus. Regeln sind Regeln! Deppata Strafzettel, die Polizei is auch fürn Arsch. Die ham immer das Recht, Recht zu haben, dabei haben sie nicht mal Pferde, kommt schon - zurück in die gute alte Zeit.

Gestalten, auf der Straße, fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Es kann nur eine Seite geben, ich muss mich entscheiden. An der blauen Donau steht das Volk, euer Wille geschehe, nur zugehört wird ihm nicht, unterdrückt vom obskuren System. Auf grünen Hügel wurden die Hippies auf die Straße geklebt, die, die gegen alle anderen sind. Wir sind die Bösen, wir haben Freude am Töten, am Töten unserer Nachkommen, mit Diesel, Plastik und der Extrawurst. Bis dahin mit der ganzen Familie im Sommer nach Pula. Die, die mit dem Finger auf uns zeigen, die, die sie die Erde retten mit ihren Fridays for Future und dem veganen Curry machen Ökurlaub in Indonesien und Sabbatical in Costa Rica. Wer hat das Recht, Recht zu haben?

Gestalten, auf der Straße, fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Das System is fremd geworden. Medien, Politiker und die Pharma alle jetzt dieselben, alle anders als irgendwann, ihr geheimer Plan zu Weltherrschaft. Sie sind nicht gegen mich, sie sind gegen euch, ich stehe ihnen nur im Weg. Das Phantom dahinter kennt man nicht, umso gefährlicher. Gibt's keine Schattenregierung? Das glaub ich nicht. Wo sind sie: Überall, kriechend, lügend und betörend. Von den Juden geschickt?

Wahrscheinlich! Die waren schon arm im World War 2, aber vielleicht ham sies auch verdient. Liegt Gaza in Auschwitz oder umgekehrt. Ist Darth MAGA oder Putin schuld oder alles nur imaginierte Soros.

Gestalten, auf der Straße, fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Wohin des Weges, zurück in die Zukunft oder vorwärts in die gute alte Zeit, die seit Sinowatz stillstand, denn seitdem ist alles zu kompliziert, für die da oben wie für uns da unten, nur für die Fremden nicht, vielleicht! Ich werde es nie wissen, ich rede nicht mit ihnen. Ich will sie nicht, ich will uns zurück, einen Traum von uns. Nur der Nachbar, der hört immer so laut Musik, der will kein uns, ganz bestimmt nicht. Der Staat auch nicht, der will nur die Schwulen und Lesben, die dürfen alles. Bald ficken sie nicht nur sich selbst gegenseitig auf offener Straße, sondern auch uns. Bi, Nonbinary, Trans – 8 Geschlechter im Pass. Kotzen könnt man, abartig und degeneriert, sind die, die dagegen sind, nicht mehr? Alle die, die sind nicht wir, genauso wie alle anderen. Ich will Frieden, aber die anderen, das sind die Gfraster.

Gestalten, auf der Straße, fremd gewordene Fremde und neue Fremde. Neue Welt, neue Menschen, die von weit weg! Ich will keine neue Welt, ich will, dass es so bleibt, wies früher war. Welche Veränderung ist besser, die ins Morgen oder die ins Gestern, beides kein Stillstand. Weil so kann es nicht bleiben. Furchtbar ists im Jetzt, einsam. Man merckts ned glei, aber der Hass und der Neid, die sind im Jetzt, in der Vergangenheit die Freud, da war alles noch schön, a wenn da Papa da Mama und mir manchmal eine geprackt hat, aber lieb haben wir uns trotzdem ghabt, gschadt hats ned, heut brauchatens des wieder, die faulen Schweine. Das soll unsere Zukunft sein, die Zukunft is voller Angst. Die Einen Angst das nix mehr überbleibt, keine Umwelt, kein Multikulti und kein Sinn, aber des sind die, die den Wohlstand auffressen. Linke Bazillen, Genossen und Kommunisten, die alle gleichmachen wollen, den Stalin durch die Hintertür, na Dankl. Die Anderen, die finden den Mut für die Zukunft im rechten Gleichschritt, tack tack, tack tack, tack tack. Alle Ratzn kicklns raus, dann gibt's endlich keine Gestalten mehr auf der Straße, keine Fremd gewordenen Fremden - die einen im Lager, die anderen im Graben.

Dominic Schafflinger, 10. November 2024